

CH_VB 20022784 vom 7. Juni 1993

Bundesverwaltung, 1993-06-07, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20022784__td_

FR: CH_VB 20022784 du 7 juin 1993

IT: CH_VB 20022784 del 7 giugno 1993

Volltext

7. Juni 1993 N 1019 Fragestunde #ST# Sechste Sitzung - Sixième séance Montag, 7. Juni 1993, Nachmittag Lundi 7 juin 1993, après-midi 14.30h Vorsitz - Présidence: Herr Schmidhalter Präsident: Am vergangenen Abstimmungswochenende sind Volk und Stände einmal mehr den Abstimmungsempfehlungen von Parlament und Bundesrat gefolgt. Wir dürfen uns über das Abstimmungsergebnis freuen, das viel deutlicher ausgefallen ist, als dies gewisse Meinungsumfragen vorausgesagt haben. Nur ein nicht geführter Kampf ist von vornherein verloren! Dieses eindeutige Abstimmungsergebnis ist all jenen zu verdanken, die sich dafür eingesetzt haben, dass unsere Armee mit modernen Mitteln ausgerüstet werden kann. Ein besonderer Dank gebührt dem Vorsteher des Militärdepartementes, Herrn Bundesrat Kaspar Villiger. Das Schweizervolk hat sich einmal mehr für eine glaubwürdige Landesverteidigung ausgesprochen, auch wenn hohe finanzielle Kosten dafür in Kauf genommen werden müssen. Es hat bewiesen, dass es auch in einer politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit kluge und zukunftsgerichtete Entscheidungen fällen kann. Es konnte einem Moratorium nicht zustimmen, das die Modernisierung unserer Luftwaffe auf Jahre hinausgeschoben hätte. Mit der Verwerfung der Waffenplatz-Initiative hat das Schweizer Volk auch einer zeitgemässen Ausbildung in der Armee zugestimmt. Gegenüber dem Ausland hat die Schweiz am vergangenen Wochenende ihren Willen bekräftigt, für die eigene Sicherheit zu sorgen. Sie wird damit auch einen Beitrag zur Stabilität und zum Frieden in Europa leisten - und falls sich die Schweiz der einst an der europäischen Integration beteiligt, wird sie nicht mit leeren Händen dastehen. Mit dem Volksentscheid vom Wochenende ist auch der Weg frei für weitere militärpolitische Anliegen. Die Armee reform 95 muss jetzt konsequent weitergeführt werden. Dabei kann es nicht nur um organisatorische und Rüstungsfragen gehen, sondern auch um einen Bewusstseinsprozess und um eine moderne Sicherheitspolitik. Auch wenn zahlreiche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den beiden Volksinitiativen zugestimmt haben und regionale Unterschiede festgestellt werden müssen, geht die Schweiz aus dieser Abstimmung gestärkt hervor. #ST# Fragestunde -

Heure des questions 93.5073 Frage Steinemann Schweizer im Uno-Einsatz Question Steinemann Suisses au service de l'ONU Wortlaut der Frage vom 7. Juni 1993 Im Kanton Thurgau sind in letzter Zeit Uebungen mit 35 Uno-Offizieren aus 8 Nationen - darunter 16 Schweizer - durchgeführt worden. Die Teilnehmer wurden in einer dreiwöchigen Ausbildung «auf ihren späteren Einsatz» vorbereitet. Ein grosser Teil unserer Bevölkerung kann dies nicht akzeptieren, handelt es sich hier doch um eine klare Missachtung des Volkswillens resp. des Uno-Beitritts-Neins. Wie kann dies der Bundesrat verantworten?

Texte de la question du 7 juin 1993 Récemment, des exercices auxquels 35 officiers de l'ONU de 8 pays - dont 16 Suisses - prirent part, ont eu lieu dans le canton de Thurgovie. Les participants ont été préparés à leur futur engagement durant un cours d'instruction de trois semaines. Une grande partie de notre population ne saurait accepter cette action qui est

en contradiction flagrante avec le refus de notre peuple d'accepter l'adhésion à l'ONU. Comment le Conseil fédéral justifie-t-il la mesure qu'il a prise ? Bundesrat Villiger: Ich möchte zuerst die Worte Ihres Präsi- denten verdanken. Wir kommen wieder zu den Tagesproblemen der Schweizer Armee zurück. Ich beantworte die Frage von Herrn Steine- mann wie folgt: Seit 1989 haben Offiziere der Schweizer Armee die Möglichkeit, sich im Rahmen internationaler Lehrgänge zu unbewaffneten Uno-Militärbeobachtern ausbilden zu lassen. 1989 und 1990 konnten insgesamt 31 Schweizer Offiziere die nordische Uno-Militärbeobachter-Schule in Niinisato (Finn- land) besuchen. Sie wissen alle auch, dass schweizerische Militärbeobachter sowohl in Jugoslawien wie im Nahen Osten im Einsatz sind. 1992 führte die Schweiz erstmals einen eigenen Uno-Militärbe- obachter-Kurs durch. Damit übte sie längst fälliges Gegen- recht. Kurse im eigenen Land helfen aber auch, unser eigenes Wissen in Sachen Friedenssicherung weiter auszubauen und bei erfahreneren Nationen entsprechend Anerkennung zu fin- den. Deshalb hat die Schweiz auch dieses Jahr einen solchen Uno-Militärbeobachter-Kurs mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Diese internationale Beteiligung ist eine Berei- cherung - auch für uns -, und wir beabsichtigen aufgrund der guten Erfahrungen, diesen Kurs auch 1994 zu wiederholen. Obwohl die Schweiz nicht Mitglied der Uno ist, ist der Bundes- rat der Auffassung, dass sich unser Land an den internationa- len Massnahmen zur Friedenssicherung - natürlich im Rah- men unserer Neutralität - beteiligen muss. Damit können wir einen Beitrag zur internationalen Sicherheit leisten. Von dieser Sicherheit hängt auch unsere Sicherheit massgeblich ab. Aus diesem Grund hat der Bundesrat die Friedensförderung in den sicherheitspolitischen Auftrag der Armee aufgenommen. Dieser wurde sowohl im Bericht 1990 zur Sicherheitspolitik, als auch im Armeeleitbild festgeschrieben und von Ihnen gutge- heissen. Die Schweiz hat sich in den letzten Jahren wiederholt nicht nur finanziell, sondern auch personell an solchen friedenserhal- tenden Aktionen der Uno beteiligt. Dieses Engagement ist im Ausland äusserst positiv vermerkt worden, und wir haben den Eindruck, dass es auch im eigenen Land grossen Rückhalt ge- funden hat. Steinemann: Auch ich gratuliere Ihnen, Herr Bundesrat Villi- ger, zum Abstimmungsergebnis von gestern. Aber nun zum Uno-Thema: 1986 haben Volk und Stände zu ei- nem Engagement bei der Uno klar nein gesagt. Das Volk ist jetzt der Meinung, dass «die da oben» wieder machen, was sie wollen. Wird der Volkswille bei solchen Uebungen noch ge- wahrt? Wir können uns mit diesem Thema übrigens noch am nächsten Mittwoch auseinandersetzen. Bundesrat Villiger: Ich glaube auch, dass das eines der Pro- bleme sein wird, die wir am nächsten Mittwoch hier bespre- chen müssen. Ich kann allerdings kurz meine Meinung vor- wegnehmen: In der Tat haben bei der Abstimmung über den Uno-Beitritt Fragen wie «Blauhelme» und «Teilnahme an Sanktionen» eine wichtige Rolle gespielt. Man war damals der Meinung, das sei mit unserer Neutralität nicht vereinbar. In der Zwischenzeit hat sich die internationale Lage stark ver- ändert. Es würde nicht verstanden, wenn sich ein Land wie die Schweiz nicht beteiligen würde, wenn es z. B. darum geht, ei-

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Mitteilungen des Präsidenten Communications du président In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1993 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 06 Séance Seduta Geschäftsnummer --- Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 07.06.1993 - 14:30 Date

Data Seite 1019-1019 Page Pagina Ref. No 20 022 784 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.